



KLASS



**RAPHAELA
GROMES**

VIOLONCELLO

JULIAN RIEM

KLAVIER

DO 06.06.2024

THEATERFORUM

DONNERSTAG 06. JUNI 2024

FEMMES

LERA AUERBACH (*1973)

Sechs Präludien für Violoncello und Klavier op. 24 (1999)

HENRIËTTE BOSMANS (1895–1952)

Sonate für Violoncello und Klavier (1919)

Allegro maestoso | Un poco allegretto | Adagio | Allegro molto e con fuoco

P A U S E

CLARA SCHUMANN (1819–1896)

Drei Romanzen für Violine und Klavier op. 22 (1853)

Andante | Allegretto. Mit zartem Vortrage | Leidenschaftlich schnell
Bearbeitung für Violoncello und Klavier von Julian Riem

PAULINE VIARDOT-GARCÍA (1821–1910)

Bohémienne, Romance & Tarantelle aus: Six Morceaux VVW 3003 (vor 1867)

Bearbeitung für Violoncello und Klavier von Julian Riem

ELISABETH KUYPER (1877–1953)

Ballade g-Moll für Violoncello und Orchester op. 11 (1903)

Bearbeitung für Violoncello und Klavier von Julian Riem

NADIA BOULANGER (1887–1979)

Trois Pièces für Violoncello und Klavier (1914)

Modéré | Sans vitesse et à l'aise | Vite et nerveusement rythmé – Très lent – Vif

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Klaus Kalchschmid eine
Kritik zum Konzert.
Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter
www.theaterforum.de
bzw.

www.bosco-gauting.de
lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

RAPHAELA GROMES, Violoncello | JULIAN RIEM, Klavier

Die Duo-Auftritte von **Raphaela Gromes** und Julian Riem werden von der Presse immer wieder aufs Neue gefeiert. „Tatsächlich definieren die beiden das instrumentale Duettieren auf ihre Weise neu: Gromes und Riem machen Kammermusik auf symbiotische Art“, schwärmte etwa *Die Presse* nach dem Debüt der beiden im Wiener Konzerthaus.

Die in München geborene Cellistin Raphaela Gromes hatte ihren ersten Auftritt als Solistin im Herbst 2005 mit dem Cellokonzert von Friedrich Gulda, wofür sie von Publikum und Presse überschwänglich gelobt wurde. Als Jungstudentin begann sie ihr Studium mit 14 Jahren an der Mendelssohn-Bartholdy-Hochschule in Leipzig bei Peter Bruns und setzte es 2010 bei Wen-Sinn Yang an der Musikhochschule in München und später bei Reinhard Latzko an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort. Wichtige musikalische Anregungen erhielt sie außerdem auf Meisterkursen bei namhaften Cellist*innen wie Yo-Yo Ma, Natalia Gutman, László Fenyő, Wolfgang Boettcher oder Daniel Müller-Schott.

Schon früh erhielt sie zahlreiche Preise, darunter erste Preise beim Deutschen Musikwettbewerb, beim Richard-Strauss-Wettbewerb, beim Kulturkreis-Gasteig-Wettbewerb sowie beim internationalen Concorso Fiorindo Turin. 2012 wurde ihr der Musik-

förderpreis des Konzertvereins Ingolstadt verliehen, 2016 wurde sie vom Deutschen Musikrat in die Bundesauswahl Junger Solist*innen aufgenommen. 2019 erhielt Raphaela Gromes den Bayrischen Kunstförderpreis in der Sparte „Musik und Tanz“.

Im selben Jahr wurde ihre CD *Offenbach*, die sie zusammen mit dem Pianisten Julian Riem und dem Cellisten Wen-Sinn Yang eingespielt hat, vom Preis der Deutschen Schallplattenkritik in die vierteljährliche Bestenliste der interessantesten Neuveröffentlichungen aufgenommen, 2020 erhielt die Aufnahme einen Opus Klassik. Für ihre Einspielung der Cello-Sonaten von Richard Strauss erhielt sie 2021 außerdem einen Diapason Nouveauté, und auch ihre Aufnahme der Cello-Konzerte von Julius Klengel und Robert Schumann mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin wurde 2021 mit einem Diapason d'Or ausgezeichnet. Seit 2016 ist Raphaela Gromes exklusiv beim Label Sony Classical unter Vertrag. Ihr jüngstes Album *Femmes*, das im Frühjahr 2023 erschien und Werke von 23 Komponistinnen vom Mittelalter bis in die Gegenwart präsentiert, hielt sich monatelang in den Klassik-Charts.

Inzwischen konzertierte Raphaela Gromes mit namhaften Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester und dem belgischen Nationalorchester Brüssel, arbeitete mit Dirigenten wie Kent Nagano und debütierte bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Rheingau Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, zudem beim Jungfrau Music Festival Interlaken, dem

Vorsprung Festival der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt, den Münchner Opernfestspielen, dem Marvao International Music Festival, den Mondsee Musiktagen, dem Edinburgh International Festival sowie auf Tourneen in Asien und den USA.

Sie war zu Gast in der Isarphilharmonie München, Tonhalle Zürich, der Philharmonie Essen, dem Concertgebouw Amsterdam, mehrmals in der Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg sowie in den Konzerthäusern Berlin, Wien und Dortmund. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie außerdem mit den Festival Strings Lucerne, mit denen sie im Frühjahr 2024 auf Tournee war. Raphaela Gromes ist Kulturbotschafterin der José Carreras Leukämie Stiftung und von SOS-Kinderdörfern weltweit.

Der Münchner Pianist **Julian Riem** studierte bei Michael Schäfer an der Musikhochschule in München, bei Michel Béroff am Conservatoire National Supérieur in Paris und in der Solistenklasse von Rudolf Buchbinder an der Basler Musikakademie. Schon früh von Béroff zu einem der „vielversprechendsten Pianisten seiner Generation“ erklärt, gewann er internationale Klavierwettbewerbe in Modena und Madrid, Premio Gui in Florenz und war Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs.

Als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter konzertiert er regelmäßig in Europa, Japan und den USA, unter anderem im Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Berliner Konzerthaus, und dem Münchner Herkulessaal. Außerdem gastiert er bei internationalen Festivals wie den Münchner

Opernfestspielen, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musikfestival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Musica mundi in Brüssel, dem Barge Music New York oder dem Tongyeong International Music Festival in Südkorea.

Mit der Cellistin Raphaela Gromes bildet er ein festes Duo, das seit dem Debüt-Album mit den Cello-Sonaten von Richard Strauss und Felix Mendelsohn Bartholdy 2015 vier weitere preisgekrönte CDs veröffentlicht hat. Daneben spielt er im Velit Klavier Quartett und im Münchner Horntrio, mit dem er für die Einspielung der Horn-Trios von Johannes Brahms, György Ligeti und Charles Choechelin 2012 einen ECHO Klassik gewann. Weitere Zusammenarbeiten verbinden ihn unter anderem mit Christoph Poppen, Markus Wolf, Christian Altenburger, Wen-Sinn Yang, Reinhard Latzko, Isabelle van Keulen, Georg Arzberger und Andreas Schablas, sowie Susanne Kelling, Carolina Ulrich und Juliane Banse.

Seit einigen Jahren arrangiert Julian Riem klassische Werke für neue Besetzungen, um ihnen neue klangliche Perspektiven abzugewinnen. So stammen auch die Arrangements für das Album *Femmes* allesamt aus seiner Feder. Für seine Bearbeitung des Scherzos aus Mendelssohn Bartholdys *Ein Sommernachtstraum* erhielt er 2022 den Petrichor Grand Prize.

Fotos © Sammy Hart, wildundleise.de, Georg Thum



ZUM PROGRAMM

„Die Frau ist frei geboren und bleibt dem Manne gleich in allen Rechten“, schrieb die französische Frauenrechtlerin Olympe de Gouges in ihrer *Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin* bereits 1791. Damit reagierte sie auf die *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte*, die zwei Jahre zuvor von der Nationalversammlung verkündet worden war. Denn die darin verbrieften Rechte galten nur für „mündige Bürger“ – also erwachsene, geistig gesunde Männer über 25 Jahre. Auch wenn heutzutage in den meisten demokratischen Ländern die Gleichstellung von Mann und Frau auf dem Papier erreicht zu sein scheint, so existieren faktisch immer noch gravierende Unterschiede: angefangen von der geleisteten „Care-Arbeit“ in Haushalt und Familie über die „Gender-Pay-Gap“ im Beruf bis hin zur Repräsentation in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Musikleben bildet hier keine Ausnahme. So hat sich zwar der Anteil der Musikerinnen stetig erhöht, allerdings gilt: je höher die Position, desto geringer der Frauenanteil. So sind etwa Konzertmeisterinnen nach wie vor rar, Dirigentinnen sind in der Unterzahl, und auch beim Blick auf die Konzertprogramme sind Werke von Komponistinnen die Ausnahme. Zeit, dass sich das ändert – dachte sich Raphaela Gromes und verschafft in ihrem Programm *Femmes* Komponistinnen Gehör.

Den Auftakt machen **sechs Präludien** von **Lera Auerbach**. 1973 im sowjetischen Tscheljabinsk geboren, zog sie 1991 nach New York, wo sie an der Juilliard School Klavier und Komposition studierte. Seit ihrem Debüt in der Carnegie Hall 2002 wird ihre Musik international wahrgenommen. In ihren Werken verbindet sie traditionelle Formen mit einer modernen Tonsprache, die immer auch die Klangmöglichkeiten der Instrumente erkundet. So stehen ihre Präludien in einer Tradition, die ausgehend von Johann Sebastian Bachs *Wohltemperiertem Klavier* viele Komponist*innen inspirierte.

Auch die Niederländerin **Henriëtte Bosmans** war eine wahre Doppelbegabung. Mit 17 Jahren schloss sie ihren Klavierunterricht mit Auszeichnung ab, mit 19 veröffentlichte sie erste Klavierstücke. Zeitlebens unterhielt sie gute Kontakte zur Avantgarde, etwa mit einem Musiktheoriekurs bei Arnold Schönberg oder einem regen Briefwechsel mit Benjamin Britten. Die **Sonate für Violoncello und Klavier** gehört zu ihren frühen Werken. Der erste Satz verhandelt den traditionellen Konflikt eines tragischen Hauptthemas mit einem lyrischen Seitenthema, wobei die Pendelbewegung des Seitenthemas auch noch im zweiten Satz nachklingt. An dritter Stelle bringt ein Adagio den sonoren Cello-Klang mit wunderbaren Kantilenen zum Vorschein, bevor unvermittelt das furiose Finale hereinbricht und neben eigenen Motiven noch einmal die Themen des Kopfsatzes zur Apotheose führt.

Eine Komponistin, die zwischen Liebe, Ehe, Familie und Karriere hin- und hergerissen war, war **Clara Schumann**. Vor der Hochzeit machte sich die Pianistin, die 1835 noch ihr eigenes Klavierkonzert unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy im Leipziger Gewandhaus aufgeführt hatte, große Hoffnungen, alles unter einen Hut zu bekommen. Robert aber hatte andere Pläne: „Das erste Jahr unserer Ehe sollst du die Künstlerin vergessen, sollst nichts als dir und deinem Haus und deinem Mann leben!“ So kam es dann auch: Zwischen 1841 und 1854 gebar sie acht Kinder, organisierte Privatkonzerte und fertigte Klavierauszüge von den Werken ihres Mannes an. Zum Komponieren kam sie erst 1853 wieder und schrieb unter anderem die **drei Romanzen op. 22**, die sie in ihrer ursprünglichen Fassung für Violine und Klavier dem befreundeten Geiger Joseph Joachim widmete.

Auch **Pauline Viardot-García** war eine gut geschulte Virtuosenkomponistin. Klavier lernte sie bei Franz Liszt, Komposition bei Anton Riecha, später wurde sie auch als Sängerin ausgebildet. Als solche startete sie mit 18 Jahren am Théâtre-Italien in Paris durch. Auch ihre eigenen Kompositionen sind von Operetten und mehr als 150 Werken für Sologesang dominiert. Die Instrumentalwerke sind klar in der Unterzahl, legen aber dennoch Zeugnis von ihrer Kenntnis unterschiedlicher Musikkulturen ab. In den **Six Morceaux** etwa sind neben einer einleitenden Romanze fünf verschiedene Tänze zusammengetragen, darunter auch eine böhmische Bohémienne und eine italienische Tarantella.

Elisabeth Kuypers war eine der Vorkämpferinnen für weibliche Musikkultur im frühen 20. Jahrhundert. So gründete sie in Berlin einen Frauenchor und das Berliner Tonkünstlerinnen Orchester sowie das London Women's Symphony Orchestra und in New York das American Women's Symphony Orchestra. Als Komponistin wurde sie vor allem von ihrem Lehrer Max Bruch gefördert, dessen Einfluss auch in der **Ballade g-Moll für Violoncello und Orchester** zu spüren ist. Trotz der klassischen Anlage mit einem kantablen Hauptthema und einem ruppigen zweiten Thema, das aus den Schluss-Motiven des ersten Themas abgeleitet ist, lässt sich in den Modulationen des Mittelteils die Handschrift ihres Kompositionslehrers erkennen.

Zum Schluss erklingen die **Trois pièces** von **Nadia Boulanger**. Als Kompositionsschülerin von Gabriel Fauré am Pariser Konservatorium gewann sie 1908 den 2. Preis beim renommierten Prix de Rome. Anfang der 1920er Jahre entschied sie aber, sich fortan nur noch aufs Unterrichten zu verlegen. Ihre Expertise war legendär und zog Komponist*innen wie Leonard Bernstein, Aaron Copland, Astor Piazzolla, Jean Françaix, Philip Glass oder Grażyna Bacewicz an. Eine enge Freundschaft verband sie außerdem mit Igor Strawinsky, der ihr sogar das Dirigat der Uraufführung seines Konzerts *Dumbarton Oaks* anvertraute. Trotz ihrer Kompaktheit entfalten die Trois pièces ganz individuelle Charaktere.



© H. Dietz

VORSCHAU | NACHHOLTERMIN

THEATER HOF · »Kasimir und Karoline« von Ödön v. Horváth

25.06.2024 | 20:00 | EINTRITT € 30, BIS 25 JAHRE € 12

26.06.2024 | 20:00 | EINTRITT € 30, BIS 25 JAHRE € 12

Ein Volksstück, das durch seine Menschlichkeit zutiefst berührt. Achterbahn fahren, Eis essen und Spaß haben..., das war Karolines Plan für einen Nachmittag auf dem Oktoberfest. Für Kasimir nicht so einfach, erst gestern hat er die Kündigung erhalten. Die Wege der beiden trennen sich. Während sich Karoline anderweitig orientiert – zahlungskräftige männliche Begleitung ist reichlich zur Stelle –, betrinkt sich Kasimir und lässt sich auf den Merkl Franz ein, einen kleinkriminellen Bekannten... Immer wieder kreuzen sich die Wege von Kasimir und Karoline, sie nähern sich an, kämpfen umeinander, missverstehen sich – bis sie sich ganz verlieren. Mit *Kasimir und Karoline* gelingt Horváth ein berührendes Psychogramm über Aufstiegswillen und Abstiegsängste, über die unstillbare Sehnsucht nach Nähe und die Karriere der Kälte.

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hillkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK